



SCHRIFTLICHE PRÜFUNG
FACHSCHULE SOZIALWESEN
FR SOZIALPÄDAGOGIK 2022/2023

Lernfeld 7: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

Prüfungsaufgaben – B

Prüfungsschwerpunkte: Rechtliche Grundlagen zur elterlichen Sorge bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung berücksichtigen

Fachschüler/-in:

Name:

Vorname:

Klasse:

Die Prüfungsaufgaben umfassen einschließlich der Deckblätter

5

Seiten.

Meine Reinschrift umfasst (ohne sonstige Notizen)

Seiten.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch, das der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung vollständig entspricht
- Wörterbuch Deutsch-Muttersprache/Muttersprache-Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Belehrung:

Ich bestätige, dass ich mich gesundheitlich in der Lage fühle, am heutigen Tag die Prüfung abzulegen. Ich wurde darüber belehrt, dass

- Betrug oder Betrugsversuche zum Ausschluss von der Prüfung führen,
- die Nutzung von mobilen Endgeräten nicht erlaubt ist,
- nur die ausdrücklich zugelassenen Hilfsmittel verwendet werden dürfen.

Hinweise für Prüfungsteilnehmer/-innen:

1. Alle Seiten sind fortlaufend zu nummerieren. Die Blätter sind mit Namen und Vornamen zu versehen.
2. Am Ende sind alle Blätter, einschließlich Notizen, abzugeben.
3. Bitte ordnen Sie die Blätter in der Reihenfolge:
 - Deckblätter
 - Aufgabenblätter
 - Antworten
 - sonstige beschriebene Blätter (Notizen).
4. Verwenden Sie möglichst keine Abkürzungen, gegebenenfalls nur mit eindeutiger Kennzeichnung.
5. Schreiben Sie bitte leserlich. Nicht lesbare Passagen können nicht bewertet werden.
6. Markieren Sie Änderungen eindeutig.

Hiermit bestätige ich die Kenntnisnahme der Belehrung und Prüfungshinweise.

Fachschüler/-in:

Name:

Vorname:

Unterschrift:

Punkteverteilung:

Mögliche Gesamtpunkte: 80

Punkte		Punkte in v. H.		Note
75	80	93	100	1
60	74	75	bis unter 93	2
48	59	60	bis unter 75	3
32	47	40	bis unter 60	4
16	31	20	bis unter 40	5
0	15		unter 20	6

Korrektor/-in:

erreichte Punkte:

Note:

Datum/Unterschrift Korrektor/-in:

Berufliche Handlungssituation

5 Sie arbeiten seit vielen Jahren als Erzieher/-in in der Tageseinrichtung Regenbogen, die zentral in einer Kleinstadt gelegen ist. Insgesamt werden in der Einrichtung 80 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut. Es gibt jeweils 2 Krippengruppen und 2 Gruppen für Kinder von 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule. In Ihrer Kindergartengruppe werden insgesamt 22 Kinder von Ihnen und einer weiteren Erzieherin betreut.

10 Zu Ihren betreuten Kindern gehört Paul (5;3). Paul hat noch 2 Geschwister: Max (2;1) und Kerstin (7;4). Kerstin war 5 Jahre bei Ihnen in der Kita. Max haben Sie des Öfteren beim Bringen in und Abholen aus dem Kindergarten gesehen. Pauls Mutter, Frau Belzig, ist geschieden und arbeitslos. Die Familie lebt von der staatlichen Grundsicherung. Auffällig ist, dass Paul leicht ungepflegt wirkt, seine Kleidung teilweise zu klein und auch wiederholt ungewaschen ist.

15 Aus dem Aufnahmegespräch wissen Sie, dass Pauls Mutter als Kind im Heim aufgewachsen ist. Sie hatte eine Ausbildung zur Frisörin angefangen, aber diese aufgrund der Geburt ihres ersten Kindes, ihre Tochter Kerstin, abgebrochen. Seitdem ist sie Hausfrau und kümmert sich um ihre drei Kinder. Die Kinder sind von drei verschiedenen Vätern. Mit Kerstins Vater war Frau Belzig kurze Zeit verheiratet. Kurznach der Geburt des zweiten Kindes, ihrem Sohn Paul, kam es zur Trennung und Scheidung. Seitdem lebte Frau Belzig mit ihren zwei und später drei Kindern alleine. Die Väter von Paul und seinem jüngeren Bruder Max sind Ihnen unbekannt. Für Paul hat Frau Belzig das alleinige Sorgerecht.

25 Seit gut einem Jahr hat Frau Belzig einen neuen Partner, der aktuell in ihre kleine 3-Raum-Wohnung mit eingezogen ist. Sie haben ihn beim Abholen von Paul aus dem Kindergarten kurz kennengelernt. Er selbst ist auch arbeitslos.

30 Paul wird morgens entweder von seiner Mutter oder von seiner Oma in den Kindergarten gebracht. Seine Großmutter kümmert sich intensiv und liebevoll um Paul und seine Geschwister. An den Großelternnachmittagen nimmt sie regelmäßig teil. In den letzten Monaten kam es vor, dass Paul von seiner Mutter erst gebracht wurde, als die Angebote der Kitagruppe schon begonnen hatten. Die Mutter sagt, dass sie mit ihren drei Kindern so viel Stress hat und es deswegen nicht pünktlich schafft. Es kommt aber auch vor, dass Paul tagelang nicht gebracht wird. Auf die Frage, warum Paul nicht im Kindergarten war, antwortet die Mutter, Paul hatte keine Lust. Paul selbst schweigt dazu. Ihnen ist zuweilen aufgefallen, dass Paul nach längerer Abwesenheit abklingende blaue Flecke am Körper hat.

40 Paul ist gern im Kindergarten. Er sagt, dass ihm hier nicht langweilig ist. Paul malt und puzzelt sehr gerne. Er zeigt auch großes Interesse, wenn ihm aus Büchern vorgelesen wird. Zuhause hat er keine Bücher und nur sehr wenig Spielzeug, so sagt er. Außerdem ist er gerne im Kindergarten, weil er sich beim Mittag immer sattessen kann. Zum Monatsende haben Sie häufig von Paul gehört, dass das Mittagessen seine erste Mahlzeit des Tages ist.

45 Im Kindergarten ist Paul mit Sebastian befreundet. Sie spielen sehr gerne zusammen. Sebastian lebt seit einem Jahr im Heim und wurde dort schon einmal von Paul besucht. Zu den anderen Kindern hat Paul nur wenig Kontakt. Manchmal merken Sie ihm an, dass er traurig wirkt, wenn Kinder im Morgenkreis von ihrem Geburtstag erzählen und er hört, welche

Lernfeld 7: Rechtliche Grundlagen zur elterlichen Sorge bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung berücksichtigen

50 Geschenke sie bekommen haben und wie viele andere Kinder auch aus dem Kindergarten mitgefeiert haben.

55 Aus Gesprächen mit Paul wissen Sie, dass er Zuhause viel vor dem ständig laufenden Fernseher sitzt. Oder er wird mit seinem Bruder Max nach draußen geschickt, wo er mit ihm im Sandkasten spielt. Mit seiner großen Schwester streitet er sich sehr häufig über die Nutzung der gemeinsamen Spielkonsole.

60 An einem schönen Tag können Sie beobachten, wie Paul, der gerade im Sandkasten mit seinem Freund Sebastian spielt, von seiner Mutter abgeholt wird. Frau Belzig fordert ihren Sohn auf, sich seine Jacke aus der Garderobe zu holen. Da Paul keine Reaktion zeigt, schreit sie ihr Kind an und zieht es aus dem Sandkasten.

Quelle: eigene Handlungssituation

Aufgaben

1. Analysieren Sie die berufliche Handlungssituation in Bezug auf Familienformen einschließlich der Grundlagen zur elterlichen Sorge und unter dem Aspekt einer Kindeswohlgefährdung.

Hinweis:

Die Analyse beinhaltet

- *die Beschreibung* (24)
 - *unterschiedlicher Familienformen,*
 - *rechtlicher Grundlagen zur elterlichen Sorge,*
 - *von Grundlagen einer Kindeswohlgefährdung,*

 - *die Einschätzung zum Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung von Paul* (40)
einschließlich der familiären und sorgerechtlichen Sachlage.
-
2. Planen Sie Ihr weiteres professionelles Vorgehen hinsichtlich des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung, um weitere Gefahr von Paul abzuwenden. (16)